

## **BITKOM-Branchenbarometer Q4/2007**

**Prof. Dr. August-Wilhelm Scheer, BITKOM-Präsident**

**Vortrag im Rahmen der Pressekonferenz zum Branchenbarometer Q4/2007**

Berlin, 19. Dezember 2007

Seite 1

Es gilt das gesprochene Wort!

Guten Morgen meine sehr verehrten Damen und Herren,

auch ich begrüße Sie sehr herzlich zur Präsentation des BITKOM-Branchenbarometers zum Jahresende 2007.

Auch im vierten Quartal hat der BITKOM Firmen aus allen Segmenten der Branche befragt, wie sie die aktuelle Geschäftsentwicklung einschätzen. Zusammenfassend lässt sich sagen: Die Stimmung in den ITK-Unternehmen ist weit überwiegend gut, in vielen Fällen sogar sehr gut.

Im vierten Quartal des laufenden Jahres erzielen 66 Prozent der befragten Unternehmen ein Umsatzplus, 54 Prozent melden steigende Gewinne. Sowohl die Umsatzerwartungen als auch die Ertragserwartungen liegen im vierten Quartal über den Werten des Vorjahres.

Der BITKOM-Branchenindex liegt zwar bei sehr guten 50 Punkten, aber: Gegenüber dem dritten Quartal bedeutet dies einen leichten Rückgang. Unser Index bewegt sich damit im Gleichschritt mit dem Ifo-Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft, der ebenfalls gesunken ist. Gleichwohl bewegt sich das Stimmungsbarometer für die ITK-Branche weiter auf einem hohen Niveau. Der BITKOM-Index liegt 3 Punkte über dem Wert zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres und 17 Punkte höher als im Dezember 2005.

Die Erwartungen der Hightech-Anbieter an das laufende Weihnachtsgeschäft mit Privatkunden sind insgesamt recht optimistisch. Zwar haben im vergangenen Jahr viele Verbraucher größere Anschaffungen wegen der Erhöhung der Mehrwertsteuer vorgezogen, und das macht sich jetzt bemerkbar. Aber immerhin fast ein Viertel der befragten Unternehmen gehen von abermals steigenden Umsätzen im Vergleich zum Vorjahr aus. Das Jahr 2006 war ein echtes Spitzenjahr. 70 Prozent erwarten ein stabiles Geschäft und 7 Prozent rechnen mit einer Verschlechterung. Der Unterschied zu den Umsatzerwartungen für das vierte Quartal erklärt sich damit, dass mehr als 40 Prozent der Unternehmen reine Business-to-Business-Anbieter sind.

Bundesverband  
Informationswirtschaft,  
Telekommunikation und  
neue Medien e.V.

Albrechtstraße 10  
10117 Berlin  
+49. 30. 27576-0  
Fax +49. 30. 27576-400  
bitkom@bitkom.org  
www.bitkom.org

**Ansprechpartner:**

Maurice Shahd  
Pressesprecher  
Wirtschaftspolitik  
und Konjunktur  
+49. 30. 27576-114  
Fax +49. 30. 27576-51-114  
m.shahd@bitkom.org

**Präsident**

Prof. Dr. Dr. h.c. mult.  
August-Wilhelm Scheer

**Hauptgeschäftsführer**

Dr. Bernhard Rohleder

**Prof. Dr. August-Wilhelm Scheer, BITKOM-Präsident**

Vortrag im Rahmen der Pressekonferenz: Branchenbarometer Q4/2007

Seite 2

Am stärksten gefragt sind im Weihnachtsgeschäft nach Angaben der Hersteller Produkte der Unterhaltungselektronik, insbesondere Flachbildfernseher, MP3-Player und Digitalkameras. Ebenfalls beliebt sind Navigationssysteme und Multifunktionsgeräte, aber auch Software.

Wie sind die Erwartungen der Unternehmen an das kommende Jahr? Für das Gesamtjahr 2008 rechnen fast 80 Prozent der Unternehmen mit steigenden Umsätzen. 16 Prozent erwarten stabile Erlöse und nur 6 Prozent gehen von sinkenden Umsätzen aus. Das sind Top-Werte, wie wir sie nur sehr selten messen.

Sehr optimistisch blicken die Anbieter von Software und IT-Diensten in die Zukunft. Die Nachfrage der gewerblichen Kunden und der öffentlichen Hand legt dank der robusten Konjunktur weiter zu. Fast 85 Prozent der Software-Anbieter und IT-Dienstleister erwarten im kommenden Jahr steigende Umsätze und drei Viertel gehen davon aus, dass auch die Gewinne steigen werden.

Ähnlich gut sind die Erwartungen bei den Herstellern von Computer-Hardware. Fast 70 Prozent rechnen mit steigenden Umsätzen, nur ein Fünftel geht von sinkenden Erlösen aus. Zwei Drittel erwarten, dass auch die Gewinne steigen. Vor einem Jahr hat das nur ein Drittel gesagt. Der Hardware-Markt ist seit Jahren von einem scharfen Preiswettbewerb geprägt. Die steigenden Ertragserwartungen sind ein Hinweis darauf, dass die Preise von Computern und Druckern nun langsamer fallen. Steigen die Absatzzahlen weiter an, bedeutet das höhere Umsätze und Gewinne für die Hersteller.

Eine ähnliche Situation zeigt sich in der Kommunikationstechnik. Dazu gehören Endgeräte wie Handys und Infrastruktursysteme für das Festnetz oder den Mobilfunk. 56 Prozent der Hersteller erwarten ein Umsatzwachstum. Für einen zusätzlichen Schub werden die neuen Smartphones sorgen. Allerdings bleibt die Lage in der Telekommunikation angespannt. Grund ist der Preisverfall im Festnetz, im Mobilfunk und bei den Internettarifen.

Nach der aktuellen BITKOM-Prognose wird der deutsche ITK-Gesamtmarkt im Jahr 2008 um 1,6 Prozent auf mehr als 150 Milliarden Euro wachsen. Diese Prognose wird durch das neue Branchenbarometer bestätigt. Dabei zeigt sich – wie schon im Jahr 2007 – eine unterschiedliche Entwicklung in den drei Hauptmärkten. Kräftiges Wachstum in der Informationstechnik und bei digitalen Consumer Electronics, leicht fallende Umsätze in der Telekommunikation.

**Prof. Dr. August-Wilhelm Scheer, BITKOM-Präsident**

Vortrag im Rahmen der Pressekonferenz: Branchenbarometer Q4/2007

Seite 3

Meine Damen und Herren,

der insgesamt positive BITKOM-Index zeigt die steigende Bedeutung der Software-Anbieter und IT-Dienstleister. Sie stehen heute für rund 80 Prozent aller ITK-Unternehmen in Deutschland und sie stellen 60 Prozent aller Beschäftigten in der Branche. Auf diese Unternehmen konzentriert sich der steigende Personalbedarf im laufenden Jahr. Auch unter den Herstellern von Computer-Hardware wollen deutlich mehr Unternehmen Arbeitsplätze neu schaffen als abbauen.

Im Jahr 2007 wollen insgesamt 56 Prozent der ITK-Unternehmen zusätzliche Mitarbeiter einstellen. Das ist ein sehr hoher Wert. Zum Vergleich: Vor einem Jahr waren es nur 40 Prozent der Firmen. Unter dem Strich führt das zu 16.000 zusätzlichen Stellen im IT-Sektor. Leider fallen in der Telekommunikation Arbeitsplätze in der gleichen Größenordnung weg. Hiervon sollten wir uns aber nicht in die Irre führen lassen: Nur in den seltensten Fällen können Mitarbeiter aus der Telekommunikation im Software- oder IT-Service-Bereich eingesetzt werden.

Das Problem des Expertenmangels ist inzwischen hinlänglich bekannt. Unsere aktuelle Befragung zeigt, dass es sich kontinuierlich verschärft. 64 Prozent der Unternehmen geben an, dass der Mangel an qualifizierten Spezialisten ihre Geschäftsentwicklung hemmt. Das ist erneut ein neuer Spitzenwert in unserer Befragung seit dem Start vor sechs Jahren.

Aktuell gibt es 43.000 offene Stellen für IT-Fachkräfte, davon 18.000 in der ITK-Industrie selbst. 23.000 freie Jobs existieren in den Branchen, in denen Informations- und Kommunikationstechnik zum Einsatz kommt. Dass der Bedarf bei den IT-Unternehmen sehr groß ist, zeigt sich auch daran, dass weitere 18.000 Stellen zu besetzen sind, die keine IT-orientierte Spezialisierung erfordern, z.B. im Vertrieb, dem Projektmanagement oder dem Controlling.

Bei der Reform des Bildungssystems darf es deshalb trotz etwas besserer Ergebnisse der PISA-Studie keinen Stillstand geben. Der Bund hat im Bildungsbereich kaum noch eigene Kompetenzen. Deshalb werden wir in Zukunft unseren Vorschlag, die Informatik als Pflichtfach in der Sekundarstufe I einzuführen, verstärkt in die Bundesländer tragen.

Bei der Zuwanderung von Hochqualifizierten sind wir beim IT-Gipfel durchaus vorangekommen. Zwar hat Bundeskanzlerin Merkel betont, dass Investitionen in die

**Prof. Dr. August-Wilhelm Scheer, BITKOM-Präsident**

Vortrag im Rahmen der Pressekonferenz: Branchenbarometer Q4/2007

Seite 4

Bildung Vorrang haben müssen vor der Zuwanderung von Fachkräften aus dem Ausland. Dem stimmen wir voll und ganz zu und das entspricht dem, was wir seit Jahren fordern und im Übrigen auch selbst praktizieren. Seit Einführung der vier neuen IT-Berufe im Jahr 1997 haben mehr als 100.000 Auszubildende eine einschlägige Ausbildung abgeschlossen. Mehr als tausend mittelständische IT-Firmen sind damit erstmals in die duale Berufsausbildung eingestiegen. 40.000 Auszubildende sind derzeit unter Vertrag. Mit dem bundesweiten Projekt Kibnet hat der BITKOM darüber hinaus dafür gesorgt, dass auch die zahlreichen Quereinsteiger in unserer Branche eine fundierte Qualifizierung erhalten können.

In diesem Bereich, der Ausbildung, haben wir den Bedarf gedeckt. Die Appelle der Politik an die Wirtschaft, hier mehr zu tun, gehen speziell in der ITK-Branche also in die falsche Richtung. Und selbst in jene Bereiche, die die Politik öffentlich-rechtlich strukturiert hat – Schul- und Hochschulwesen – ist die ITK-Branche eingestiegen. Jede Schule erhält Sponsoringleistungen von BITKOM-Firmen. Fast fünfzig Lehrstühle finanziert die Branche, hinzu kommen zahlreiche Stipendien. Wir warten also nicht, sondern sind selbst aktiv.

Eine dauerhafte Behebung des Expertenmangels kann nur gelingen, wenn die Politik beides anpackt: Die Modernisierung des Bildungssystems und eine Modernisierung des Zuwanderungsrechts. Beim IT-Gipfel haben wir erste Signale gehört, dass in diese Debatte im Jahr 2008 wieder Belebung kommen kann. Das freut uns, und in diese Richtung werden wir weiter arbeiten.

Das Thema muss auf der Agenda bleiben, trotz der anstehenden Wahlen. Es geht uns dabei nicht darum, kurzfristig eine Lücke auf dem Arbeitsmarkt schließen. Unser Ziel ist ein Mentalitätswandel ins unserem Land. Hoch qualifizierte Spezialisten aus dem Nicht-EU-Ausland bringen neue Ideen und frisches Know-How nach Deutschland. Das Ergebnis sind ein höheres Wachstum und mehr Arbeitsplätze für alle. Dies sollten wir in den Mittelpunkt der Debatte stellen, uns stärker öffnen und diese Öffnung im Ausland aktiv kommunizieren.

Neben Bildung und Zuwanderung stehen weitere wichtige Themen auf der Agenda, die der BITKOM im kommenden Jahr anpacken wird:

Ein Top-Thema ist der Umwelt- und Klimaschutz – auch in der ITK-Branche. Die ITK-Hersteller sind große Schritte nach vorne gekommen bei Energieeffizienz ihrer Geräte. ITK ist aber auch ein wesentlicher Faktor, um Energie in anderen Bereichen

**Prof. Dr. August-Wilhelm Scheer, BITKOM-Präsident**

Vortrag im Rahmen der Pressekonferenz: Branchenbarometer Q4/2007

Seite 5

einzusparen. Zum Beispiel führt intelligente Software dazu, dass Energienetze oder Maschinenparks besser ausgelastet werden. Am 14. Februar wird der BITKOM hierzu eine Veranstaltung gemeinsam mit Umweltminister Siegmund Gabriel und dem Umweltbundesamt in Berlin durchführen.

Ein bedeutendes Thema bleibt die Sicherheit. Es beginnt bei Privat- oder Firmen-PCs, die vor Viren und Phishing-Attacken geschützt werden müssen. Und es reicht bis zu großen gesellschaftspolitischen Fragen wie der Diskussion um Online-Durchsuchungen von Computern oder der Einführung des biometrischen Personalausweises.

Themenkomplex Nr. 4 ist im kommenden Jahr die Telekommunikations- und Medienpolitik. Mit Fernsehen via Internet oder Handy entstehen neuen Formen der Mediennutzung, die im Spannungsfeld zwischen Rundfunk-, Telekommunikations- und Internetrecht liegen. Hier gilt es, Regelungen zu finden, die eine zügige Entwicklung dieser Märkte ermöglichen.

Wir feiern im kommenden Jahr übrigens ein Jubiläum. 2008 ist es zehn Jahre her, dass die Telekommunikationsmärkte liberalisiert wurden. In den vergangenen zehn Jahren wurde eine der größten technologischen Erfolgsgeschichten geschrieben – erfreulicher Weise unter maßgeblicher Beteiligung deutscher und europäischer Firmen. Das Zusammenwachsen der Informations- und Internettechnik mit der Telekommunikation hat die Art wie wir leben und wie wir arbeiten grundlegend verändert. Diese Veränderung ist nicht zu Ende, sie wird sich mit Blick auf die Digitalisierung der Medien fortsetzen. Damit beginnt die zweite Phase der Konvergenz. BITKOM wird hierzu im kommenden Jahr weitreichende Vorschläge präsentieren.

Mit diesem Ausblick auf das neue Jahr will ich schließen und freue mich nun auf Ihre Fragen. Besten Dank!